

1928-01-02

01

Karlsruhe 2/1. 28.

Ettlingerstr. 53

Lieber, alter, wester Freund!

Besten Dank zunächst für Ihre guten Wünsche
zum Neujahr für mich und herzliche Erwiderung Ihnen
und den beiden Thönen! Erich, jetzt knapp 19 Jahre, ergibt
besonders, wenn der wirklich recht fleißig wäre, kein
Problem zu etwas bringen wie seine beiden älteren Brüder, von die
er in seinem Alter in der vielmehr bei Berlin eine sehr gute Stellung
in einer grossen Maschinenfabrik hat, der zweit, der
verheiratet mit Vater von 3 Kindern ist, eine gute Stelle in
einer grossen ~~Alten~~ Metallfabrik (oder was es ist). Erich
denkt gern zum Philologen hin, möchte, will auch Philologe werden.
Er arbeitet also noch richtig weiter und denkt sogar daran
ein Buch über den Islam schriftlich zu schreiben. Ich werde
dafür Erichs allerdings nicht mehr erleben. Die Survey
of International Affairs und also Toynbee's "The
Islamic World since the Peace Settlement" ist mir hier
in einer wissenschaftl. Versammlung ^{rechts} vorgetragen
gekommen. Meine alte Sympathie für England ist dabei gegangen,

setzt es aus Handelsneid die Beschlagnahme von Privatgezüchten,
wurde höchst aller Schamhaft angeregt und bis jetzt durchgeführt hat,
wie mit England dies auch jetzt wohl noch Deutschland fürthaben
zeigt als Frankreich oder das einf. u. Grossmacht fühlende Belgien.
Als ich 1874 in England war, war die Stimmung wenigstens in allen
Freuden, mit denen ich in Berührung kam, Deutschland freundlich & hätte
z.B. die Oxford University sonst der neu gegründeten Straßburgers
ihre sämtlichen Doktorwürde, ganz in Leder eingebunden, geschenkt. Aber
allmählich erwachte dann die alte Nerv, dass Holland ja seiner Zeit
auch gründlich gefühlt habe.

Was Sie über Ihr Sa'nd schreiben, ist sehr interessant. Wie er, der Haupt
der eisernen Wahlabilität, fortgebringt, dass allein Konsolidirte Dinge
eingenommen, fast wie Kämpt Pasha von Angora, ist mir unverständlich. In
England scheint schon die Meinung geherrscht zu haben, dass die ganze
josephinische Sache wurde aufgeworfen sein wie früher und der König (zu dem
man jetzt Mosul rechnet) und nun haben sie Mittel, in Indien eine
Art Herrschaft zu behalten (was Notwendig für meine Arbeit
für das ungleiches grosse Land ^{wird} (Bei Bedarf)).

Nun aber eine Frage: was soll aus Ihr Sa'nd Rech werden, unverständlich
Ist das klar, ob eine Rücknahme möglich ist? Möglicherweise, wenn es
Nötigt, aber in der oriental. Geschichte kann man voraussehen, dass
Sämildersch ist allerdings 4 Jahr harschte Politik qualitativ zusammen-
geblieben, aber vor allem ist zu beachten, dass die gebildeten inn. Stämme
vielleicht im Gehorsam gehalten werden können, als das bei Britannien
möglich ist, —

Dass Ihnen die Kälte sehr streng ist, begreift ich. Ich komme bei dem sehr reichen
Frost, der wir seit einiger Zeit (nicht in paar Tagen ungezählter Wärme)
bekämpft haben (bis -30°C doch nur wenige hinaus, nemlich nicht bei eigenem starkem
Wind). Dann fühlt mich Prof. Höhne (die sich für Thorsten Wissenschaften
bedeutet), stark eingeschrankt, eben 1 Stunde im Rollstuhl hinaus und darunter
kommt dann die Schwierigkeit der Treppen, auf denen mir bei jeder
Stufe der Atem angehalten wird. Ich hoffe aber von Herzen, dass
dies Leben (s) ist, was man ist (da) nicht mehr lange durein wird!

Dass in England so viel Schneegefallen ist, manches Oktobers durch
Luftfahrt gezeigte Nahversorgung verhindern kann, ist außerordentlich
überzeugt, dass in unserem SW Deutschland, so was seit Menschenzeiten
nicht vorgekommen ist.

Ob Sie ungefähr 1 Jahr älter war als ich, habe ich aus ganz Unfähigkeit
keinen leeren, soviel ich weiß, habe ich in Deutschland nur einen Doktor,
der älter ist als ich, nämlich von Prof. Hoffmanns Hof in Göttingen, mit
dem zusammen ich den ersten Privatdozent war. Er ist deutlich älter,
aber nicht ~~so~~ angegeben, erhielt aber nachflüssig, ja allmählig,
schreibt er mir, kann er das auch nicht mehr.

Noch einmal für Sie, Ihre C. Frau u. das Töchterchen die besten
Wünsche und ebenso für Ihr junges Vaterland!

Ihre Th. Nölck

1928-02-09

01

Karlsruhe 9/2. 28. Ettlingerstr. 53

Lieber alter Freund!

Entschuldigen Sie gütig, ob ich Ihnen nicht schon vor
gestrigen Tage meine besten Wünsche zu Ihrem 70. Geburt-

tag überbracht habe. Hoffentlich befinden Sie und die Damen auch
frisch u. munter. Da, als ich 70 alt wurde, fühlte ich mich auch
noch gesund und arbeitsfähig, aber allmählich ist das alles dahin
gegangen. In den sonstigen Schwächen ist noch eine wunde Stelle an
jedem myr Füsse gekommen, die mich am Tage wenig belästigt, aber
in der Nacht desto mehr, so dass ich z.B. jetzt, wo ich dieses schreibe,
aus Mangel an Schlaf todmüd bin. Ich arbeite jetzt fast kalt im Schreibtisch.

Leider ^{heute} habe ich das nicht getan, und so kann ich heut, weil ich wohl nur ~~etwa~~ dann
3 Stunden geschlafen habe, nicht kommen auf den Beinen stehen. Gegen Mittag werde
ich mir wohl ein Elefantenbein, aber was ist das? Nachts im Bett nicht schlafen zu können
und am Tage in 10 Speisen schlafen. Fühle mich auch an den besorgten Tagen sehr
schwach. —

So weit war ich heute am Vormittag gekommen, konnte dann aus
Müdigkeit nicht weiter. Gehen habe ich dann noch etwas, aber darauf
einfachlich 2 Stunden geschlafen, so dass ich mich jetzt (Nach 3 Uhr ^{Nacht})
etwas kräftiger fühle. Aber ich kann doch nicht darüber denken,

der vorläufige Frühlingswetter zu benutzen, um mich im Rollstuhl etwas auszufahren zu lassen, da ich angeblich nicht mehr
so schwach bin, um die 2 Tropfen ^{wiebels} hinauf zu kommen.

Gerade heute erhielt ich die Anforderung von einem mit
unbekanntem Herrn Mr. Schrijver in Nijmegen (Sint Annastraat 174
Nijmegen) mein "cotisation pour le Congrès de Linguistique"
soll wie möglich eingezahlt werden. Ich habe aber den Teilnahmeurkunde
Dieser Versammlung nie angehört, fand es außerdem sehr ungewöhnlich,
da mir aus dem Holländ. Grönzt eine solche Forderung in französischer
und nicht entweder Holländischer oder Deutscher Sprache gekommen.

Einlegte eine gute Photographic, auf der Sie myn Einl. zur
Rüste (d. i. - Wirklichkeit zur Linken) so lebendig erken-

wenden, da man Ausflug in vorigen Juli geleistet hat. Leider ist sie
nicht abdringlich gehalten, würde es stehen photographiert worden,
dann zu erkennen wäre, was für eine lange Eishock Story es
geworden ist. Aber es waren ja nur kleine Photos da, welche das
Durchblick zeigen.

Beste Ihr Th. Möller.

Grüne von Dr. Meijer erwünscht. Fot. Höhne.

1928-02-16

01

Karlsruhe 16/2. 28. Othlingerstr. 67.

Annoisse!

In diesen Tagen erhielt ich von Prof. Schreyer
ohne weiteres Zögeln ein Certificate of Membership
des Thalcy, was ich weiter, considerate as a
voting member of the Congress of Linguists (etc.)
und des ifall Rechte eines solchen erhalten hätte. Da
hier College Schreyer hatte ja über den Beirat
von mir als Mitglied verlangt. Ich wurde dann
nicht widerstreite, aber Billerbeck ist es ihm
zuzuwenden selbst eingefallen, dass man von Norwegian
dass auch Deutsch oder Holländisch darüber keine als
englisch.

Platt's
Stat. No. N.

102. 4)

Absender: Prof. N. Völker

Wohnort: Karlsruhe i. B.
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

E. 20



16/2/28

02



Herrn Professor Dr. Ch. Snell
Hugrooye

in Leiden

Rupealburg 61

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Holland

1928-02-17

Karlruhe 1928. 28 Alteigste. 89.

91

Amicissime!

Als mir Prof. Schroyen, von dem ich mich nicht erinnere schon ein-
mal etwas gehört zu haben, wie mir auch do Kathol. Univ. v. Nürnberg
wurdest nicht weiter da Holländ. Universität bekannt ist, einfach
obwohl ich solche nöte Gründe für den internationalen Congress im Haag erachtet,
besonders mich das höchstlich. Dass ich mit Prof. Ullmann, vor dem ich alle
Arbeit habe, in der Sache correspondiert hätte, war meinem Jüdischen eröffnet,
dass dass ich mich zu keinen Beitrag der zur Versammlung verpflichtet hätte,
war mir klar. Warum dieser Sondercongress nun nicht mit der allgemeinen
Bischöflichen Versammlung in Leiden vereinigt werden sollte, war ^{und ist} mir klar.
Und da ich Herrn Schroyen ehrlich leide, so von dem Gründungs-Kongreß
(Münz) & da ein deutsches Volk wohl entweder Deutsh. oder Holländ. sich
gehoben werden könnte, vertheidigte die französ. Sprache als einzige die für
solche Gelegenheit nützliche. Und dann erhielt ich, wie ich Ihnen auch
geschildert habe, mit demselben Unterschriften als Sekretär eine
englische Erklärung von Prof. Eber, aber ohne Handkugel auf
eine Bedenken. Was mich damals ärgerte, was dass ich genau
wusste, die mir obligierte Zusage, die ich mir versprochen, an ~~Hauschkin~~
auszugallen. Das Englische ist ja jetzt wohl die verbreitetste Sprache auf
Erdenspalt und für die Wissenschaft &c. keines spielt Rolle, seit der Latin
jewicht getötet, die deutsche Sprache inzwischen dieselbe Rolle wie die franz. und
Engl., allerdings den Vorfaz hat, die weitest wohlklingende der vornehm
Sprachen unter den in Kürze mit Ausnahme des Deutschen nicht mehr akzeptirt. Ich
wurde darüber nicht nur - an wenigen wohlstanden. Wie das chinesische Klinge
mag, davon habe ich keine Ahnung. Allerdings steht das Arbeitshabt unverhältnis
zu einer hohen, & vielleicht ringsprochen werden, doch wohl sehr unsach-

Absender: Professor T.N. Stoeke

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Karlsruhe

in der Käffchen ist das Frühstück, wenn alle Sorgen fortgeblieben
sind, bestimmt! Ich kann nur Hoffnung schöpfen, dass die südländische Dialekt.

Ihre Gedanken des Wohlwollens, die für die Reise sehr gern allein an
Burgund Frankreich, wo ich natürlich auch nicht, aber sicher sehr
viel von "Cirque d'ameublement" und "1860" gesehen habe

wie man "Cirque d'ameublement" und "1860" gesehen habe

mit Ihnen

Send the Dr. W.

Siehst du eigentlich schon wieder auf
mein altes Bild von mir, und ich kann
es dir zeigen.

Postkarte

8



8



Herrn Professor Dr. Eduard Hughey



in: Leiden

Rosenburg 61
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Holland.

1928-03-15

01

Marktstraße 15/3, 28. Ettlingen 8. 59.

Lieber alter Freund!

Entschuldigen Sie, dass ich meinen herzlichen Dank Ihnen für Ihren
98sten Glückwunsch zu meinem Geburtstage so spät darbringe.
Ich habe zum 2. März so viel Glückwünsche bekommen, dass ich von
500 an nichts weiter habe tun können, als schriftlich zu danken,
unterstellt jeder Besuch außer dem des Arztes ausgeschlossen
war, weil sich meine Enkelin Martha aus dem Krankenhaus,
wo sie wenige Tage lebte, nicht, log bekanntlich sehr anstrengend
Scharlach geholt hatte. Hofft ist das vollkommen überwunden,
und sie darf nun angehen, wenn das Wetter nicht so trübselig wäre.

Der Pfleger hat fast ganz Bd. Höhne in aufgepflanztes Wiesengelände.

Sei z.B. 2 mal gründlich gelöscht. Höhne hat in jungen Jahren selbst
Schlechtes geblieben und ist als Krebsopfer aber Kind von Doktorin.
Hofft ist die Ausbildungsgabe ausgeschlossen, nachdem schon vor vielen
Tagen das Trunkenzimmer offiziell beschlagnahmt ist. So ist aber
Lithuanien, so sich T. Johnson nie bei ihrem Geburtstag gefeiert hat selbst.
verständig nicht gekommen, wird aber in allgemeiner Zeit erhalten.
Es ist schon seit einiger Wochen zurück aus America, wo es hier im
Jahre sehr wenig geblieben ist, viel weniger als bei einem früheren
Aufenthalt. Mir wäre es zu großartig.

Na, nun muss ich endlich darauf zurückkommen, dass ich Ihnen so
spät von Herzogen Darke. Ich hätte mir gleich vorgenommen, die
Briefe, die etwas länger ausfallen müssten, erst gelebt zu schreiben.

So habe ich auch nach meinem ältesten lebenden Freund, meinem Nachfolger in der Klinik Professor Georg Hoffmann auch auf ein ganzlich längeres Brief meine Dank zu senden bringen. Ich wusste nicht, ob ich Ihnen schon einmal geschrieben habe, dass mir jetzt das Aufsteigen auf die beiden Treppen nach der Ausfahrt großer Beschwerden macht, da jede Erhebung von einer Stufe zur anderen meine Atmungsschwäche zunge setzt angriff. Das war vorigestern Nachmittag in begrenztem Grade der Fall, was vielleicht mit daher kam, dass ich längere Zeit nicht diese Treppe hatte ausgenommen gebraucht, woher ich nämlich bei dem hässlichen Wetter, der auf den wunderschönen Vorfrühling folgte, immer zu Hause geblieben war. Ich schreibe mich nach der Rückkehr und einer kleinen Erholung durch eine Tasse Tee gleich hin, um Ihnen zu schreiben, was aber so absurd, dass ich höchstens die Hälfte des Briefes fertig schrieb und noch viele unleserliche oder das ^{es genügt} corrigierte Wörter pass. ich plötzlich die Arbeit aufgegeben und mich in meine Sofaccke zurückgezogen mussten. Hierher führte ich, dass ich vorigestern Gedächtniss nicht fortsetzen und abschließen konnte. Ich hoffe doch, dass dieser vorläufige geistige Aufschlag, so manchmal sie mir mag, sich doch einzugesenken ablassen kann. Das Schreiben wird mir überhaupt jetzt schwer, besonders weil mich bei myr Krugabilität jedes schwere bücken muss, was denn bald der Rücken mit Schmerzen angreift.

Zur Beobachtungswürdigkeit in Bonn ginge ich gern, aber nach Oxford, und wenn es auf Vorfotliche und preiswürdige Mittel erlaubt, nicht? Da, dann in London 1874 war's anders. Die Geographie, die ich für England früher hatte, fiel auf sinnvoll weg, da es aus Altersgründen nicht den Weltkrieg hinzuschickte entgegnete. Und dann die Beschreibung

des gesamten Privatgebiets! Als ich in England war, fand ich überall freundliche Aufnahme (sich dass bei den unvergesslichen William Wright), die University schenkte der unvergesslichen Frasburger Univ. Bibliothek alles, was in jahrelangem Drucken lassen, soll (heute in Leiden abgebunden, und darf sonst keines aus England), ja sogar aus Australien reichen Gedächtniss für die Bibliothek. Et cetera. Das nun fehlt im Handel und zur See America Albion übergegangen wurde und dann Trans. der Weltherrschaft bedeutlich gehört wird, Lest es doch jede seiner Kriegspolitik zu verdecken. Wenn wir ^{auf} Gebiet d. Club Einfluss R. markte, würde ich es u. A. dem Zettel j. widmen.

Ich erhielt d. Einladung zum internationalen Organischen Congress, der in Haag abgehalten werden soll und von England sogar die Ernennung zum Mitglied des Vorstandes oder so was, habe aber auf alles das gar nicht Lust und kann erwidert,

Von dem u. Mingane ^{for} Correspondenz habe ich. all ^{the} nicht erhalten, Ich wusste wohl nicht, ob es geziert, wenn man den Herrn einen Salutant.

Orientalein tröste ich jetzt so gut wie gar nicht mehr, kein Erfolg, nicht zum wiederholten Male, alles Classisches, gründ. u. detail. ganz besondern Geistig hat mir die akt. Lektüre der Dinge gehabt.

Für Höher Danke bestens für Ihren Gruss.
Mein Erstes, den Sie und Ihre Gattin abgesetztes Knäcklein so liebwill behandelnd haben, ist jetzt ein lange Stange geworden, Es gedankt für Aufenthalte in Ihren Händen gern. Hat noch ein Jahr auf dem Gummier im jagdlichen. Wird wohl Fortschritte machen. Es würde mir einen großem Gefallen thun Sie die anfangen, wenn es hier zugreift und

within the Shale wire.

North coastal woods to dark red ground

The western front

P. N. S. C. H.

1928 - 04 - 20

91

Karlsruhe 20/4. 28.

Lieber alter Freund!

Natürlich wird mein Exemplar des Belästigung
Sud selbst erstaunlich, als es möglich ist. Ich
weiß nicht, ob die Verzögerung hier oder sonstwo
entstanden sei, d.h. wohl die Untersuchung, ob
wie ich vermutte, solche Sendungen überhaupt
^{überhaupt} gestattet werden.

Erich, der glücklichste noch Ferien hat, wird die
nötigen Gänge besorgen. Der Buch liegt schon, wenigstens
voraussichtlich, von F.P. Höhne eingepackt, rechnen mir.

Mir geht's schlecht, und ich glaube nicht, daß ich diesen Sommer
überleben werde. Gestern war ich bei herlichem Wetter nach
im Stadtpark. Ob ich aber noch einmal die Cinec übernehmen
werde, nach ^{zu} Helmkehr die Tryggers hinaufgestiegen,
ist mir recht zweifelhaft, so schwer mich anzieht, zu dem mächtig
Tigern und Leopardenfamilie, die ich schon kennen, auch noch
das der erwachsen Löwenpaar (grau) alt genug, um zu Fortpflan-
zung zwischendurch zu eindringen und die Angestellten kleinen Bären im Stadtpa-
rket zu sehn. Darauf im Beginn des Frühlings ein solcher Rückfall.

Der Kult. gefolgt ist! Einzelns sind in J. Ringershausen und die
Schneeflocken bemerkbar worden, die aber natürlich am Boden oder in
der Nähe sofort schmelzen. Wenn ich von den Neugierigen

Absender: Prof. Dr. Nöldeke

Wohnort: Karlsruhe
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk
Auguststr. 53

W.N.

7/1925

1925 115 00 00

1925 115 00 00
1925 115 00 00

1925 115 00 00
1925 115 00 00

Postkarte



Herr Professor Dr.

Chr. Snouck Hurgrorge

in Leiden

Rapenburg 61

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Holland.

1928-05-15

01

Karlsruhe 15/5. 28.

Ettlingerstr. 53.

Lieber alter Freund!

Sehr schön Dank für die Zusendung! Dass Sie sich in die genauere Kenntnis des religiösen Abeglaubens eines Völkerhauses, das zu den geistig tiefst stehenden Gliedern der Kirche gehörte, gehörten dürfte, verliefen, begreife ich wohl, während mir das kaum möglich wäre. Sie haben in niederl. Indien wohl Stämme näher kennen gelernt, die sich zum Islam bekennen und nicht eben höher stehen. Vielleicht übertroffen die Reißabiliten jene aber an Tapferkeit.

Schön vermutet, dass bei Ihnen die Sympathie nicht gerade für die Japaner herrscht, sondern Wunsch, dass die Truppen von Nanking sich so bewähren, dass sie die Japaner zujungen, das occupierte Gebiet zu räumen. Ob aber? —

Dieser Tage bekomme ich die Einladung zu einem im August (wenn ich mich recht erinnere) im Haag zu haltenden ~~internationalen~~ internationalen Congress zur Beurtheilung des Verhaltens der verschiedenen Staaten (ich weiß nicht mehr, was Wort lautet) von Seiten des französischen Instituts und einer englischen Akademie. Und zwar erhält ich die Einladung als Correspondent de l'Institut. Dass irgend eine andre Sprache als die französische bei der Beurtheilung zulässig sei, wird nicht gestattet, ist also ausgeschlossen. Wäre dies Versammlung für Paris geplant, so wäre ja nichts dagegenzuobjekton, wenn dann nur das Wort „international“ weggelassen würde. Wie ist es nun aber möglich, dass ein solcher Congress, der auch Thor. Kl. Niedl. Academie ignorat, im Haag seine

Stätte finden kann? Ich bedanke, dass ich die Einladung gleich in den
Postkorb geworfen habe, andum sie dann in der Post ^{untergebracht} zu gewandert ist.
So kommt's eben, dass ich mich an ~~die~~ ^{dieser} Einladung nicht mehr erinnere.
Nicht einmal den Namen des Einladenden habe ich mir
geworke. Natürlich habe ich diese ehrenvolle Einladung
gerneicht beantwortet. Sonst hätte ich es sicher müssen,
sie wäre unverantwortet.

Mir geht's bald etwas besser, bald etwas schlechter. Das Feste
bin ich schon seit zweieinhalb Jahren nicht gekommen. Letzt
es endlich mal wirklich Sonne werden, so werde ich's wohl
noch einmal riskieren, mich aber in den Obstgarten
fahren zu lassen, auf die Gefahr hin, dass mir nach der Rückkehr
das langsame Besteigen der Treppen schwer Not macht. Darauf, wozu
wir unten sitzen werden, mich hinaufzutragen zu lassen, lasse ich
mich keinerfalls ein.

Hoffentlich steht in Ihrem Hause alles gut. Herzliche
Grüsse auch vom Fr. Höhne!

Ihre Treue

Th. Völdeke